

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich Amal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonbeize oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Nr. 154.

Dienstag den 6. Oktober 1896.

57. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der für Sonntag, den 11. ds. Mts. in Aussicht genommene Vortrag über: **Bereitung und Pflege des Traubenweins, Obstmoßs und Zibebenmoßs, sowie über: Wein- und Mostkrankheiten, deren Verhütung und Beseitigung** etc. findet, da der Redner am Sonntag verhindert ist, am

S a m s t a g, den 10. ds. Mts.

Nachmittags 5 Uhr

im Gasthaus z. Röhle in Enderzbach statt.

Zu zahlreichem Besuch wird hiemit eingeladen.

Den 3. Oktober 1896.

Landwirtschaftl. Bezirksverein:

Vorstand:

Oberamtmann Bertsch.

Waiblingen.

Pförcb-Verkauf.

Am nächsten

M i t t w o c h, den 7. Oktober d. Js.

vormittags 8 Uhr

wird auf dem Rathause der Pförcb-Verkauf.

Den 5. Oktober 1896.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Männergesangsverein Waiblingen.

Wiederbeginn der Uebungen heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Wir senden 8 Tage zur Probe:

Rasiermesser, feinste Schneidfähigkeit	per Stück Mt.	1.75
Streichriemen zum Schärfen	" " "	1.—
Schärspasta zum Auftragen	" " "	0.50
Rasierpinsel zum Einseifen	" " "	0.50
Stuis, für 1 Rasiermesser, hochfein	" " "	0.15
Scheeren, bester Stahl, 18 cm lang, feinste Schneidfähigkeit	" " "	0.90
Brodmesser, Schneide 15 cm lang, bester Stahl und Schneidfähigkeit	" " "	0.90
Tafelmesser und Gabeln, feine Waare aus nur gutem Stahl, passend für jeden Haushalt, Preis 1/2 Dtz. Messer und Gabeln		3.75

gegen Nachnahme, und verpflichten uns, nicht gefallendes innerhalb 8 Tagen nach Empfang per Nachnahme des sämtlich ausgelegten Geldes retour zu nehmen, sodas dem Besteller kein Pfg. Kosten entstehen.

KIRBERG & COMP. in Gräfrath bei Solingen.

Eigene Fabrikation feiner Messerwaaren.

Umsonst verlange Jedermann unseren reichhaltigen Preis-Katalog über Messerwaaren, Scheeren, Schuß-, Hieb- u. Stichwaffen.

Der Halsfreie

Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und Ginnach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohl-schmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig und kostet d. 1/2 Literkrug 30 Pfg. u. d. 1/2 Literkrug 20 Pfg.

Generalvertreter für Württemberg: **Hermann Müller**

Telefon Nr. 2779. Stuttgart Militärstr. 117.

Alleinverkauf für Waiblingen bei **D. Reinhardt-Vollmer.**

Missionshaus in Waiblingen.

M i t t w o c h 7. Oktober, abends 8 Uhr:

Ordination

des Predigers **K. Ch. Weiß** und des Missionars **S. Fellmann.**

Eine Anzahl auswärtiger Prediger wird an der Feier teilnehmen. Freunde der Mission sind bestens eingeladen.

J. Urech, Pred.

Waiblingen.

Beiträge für die in der württbg. Waldensergemeinde Corres zu erbauenden Kirche gingen ein: Fr. Schwarz 1 Mt., Fr. Käfer 1 Mt., K. Kauffmann Witwe 1 Mt., W. Walz 40 Pf., G. Köppler 50 Pf., G. Kurz 50 Pf., Billinger-Zeller 1,50 Mt., G. Breher 1 Mt., Märterer 50 Pf., Joh. Ruppinger 1 Mt., Chr. Luz 1 Mt., Fr. Staib 50 Pf., F. K. 40 Pf., G. Balz 3 Mt., G. B. 3 Mt., G. W. 1 Mt., N. N. 2 Mt., G. C. 50 Pf., Stadtpf. Pfänder 2 Mt., Wiedmaier 1 Mt., Margraff 2 Mt., Chr. Schöllkopf-Grieb 50 Pf., W. Eckardt 50 Pf., G. Bräuninger 3 Mt., Klüderli und Schmendörfer 5 Mt., Stbfr. Fend 2 Mt., G. Häcker 1,50 Mt., G. B. 50 Pf., K. Günther 2 Mt., G. H. 1 Mt., Fr. Schöllkopf 50 Pf., Ernst Kurz 50 Pf., Wilh. Gisele 1 Mt., Chr. Frik 50 Pf., J. Pf. 2 Mt., G. Bauder 50 Pf., G. Hölder 1 Mt., G. Amann 50 Pf., K. Bauder sen. 1 Mt., G. Buhl 1 Mt., G. Bauder 1 Mt., T. Schreiber 50 Pf., Fr. Häppler 50 Pf., A. Kurlin 50 Pf., Karl Sauer 50 Pf., Im. Pfeiderer 1 Mt., Andr. Pflüger 1 Mt., J. Bauer 50 Pf., Chr. Schäfer 50 Pf., J. Albrecht 50 Pf., Chr. Vais, Hohenacker 50 Pf., G. Baumann 50 Pf., G. Escher, Hohenacker 50 Pf. -- Den freundlichen Gebern Gottes reichen Segen, weitere Gaben werden dankens entgegengenommen von

Chr. Armand, Schreiner.



Dr. med. Hartmann's
Blutreinigungs-Thee
Brust- u. Husten-Thee
Nieren-Blasen-Thee
Wassersuchts-Thee

haben sich vorzüglich bewährt!
Zu haben in Waiblingen bei
Apotheker **D. Strähle.**

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ 0

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch

Emil Conz, Waiblingen.

Stuttgart.

Gold- u. Silber-

Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Öberinge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7

Feinstes Schweineschmalz,

garantiert frei von jedem fremden Zusatz.

von **Armour & Co.,**
Chicago,

bei 5	Pfund	37 Pfg.
" 25	Pfundkübel	36 "
" 50	Pfundkübel	35 "
" 100	Pfundfäßchen	34 "
" ca. 300	Pfundfaß	33 "

Stuttgart,

A. Köhler, Hauptstätterstr. 40.

Waiblingen.

Zwei Viertel

Buckerrübenkraut

hat zu verkaufen **D. Pfeil.**

Waiblingen.
Kartoffeln
 von bester Güte hat zu verkaufen.
 Dötterer.
 Waiblingen.
 Zu vermieten ein gut möbliertes
Zimmer
 für einen besseren Herrn.
 Bahnhofstraße Nr. 642 1 Tr.

Herstellung von Cement-Böden
 und Trottoirs
 sowie
 Betonierungs-
 Arbeiten
 jeder
 Art.
 Pferde-,
 Vieh-Schwäne-
 u. Brunnenröge.
 Boden-Plättchen
 in div. Farben empfohlen
 Krutina & Mühle
 Untertürkheim bei Stuttgart.

Waiblingen.
Schweineschmalz
 garantiert rein
 das Pfd. zu 40 und 45 Pfg. em-
 pfiehlt
 Ad. Kübler, Marktplatz

Waiblingen.
 Diese Woche kommt wieder ein
 Waggon gute rote und weiße
Kartoffeln.
 Bestellungen nimmt entgegen
 G. Hälder j. Cr.
Schuld- & Bürgscheine
 empfiehlt
 C. F. Buch.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Okt. Es sind bereits verschiedene Meinungen über den Termin des Zusammentritts des Landtags in der Presse aufgetaucht. Wie uns jetzt mitgeteilt wird, ist man im Schoße der Finanzkommission der Ansicht, daß auf Ende November der Landtag zu einer kurzen Session einberufen wird, wobei es sich in der Hauptsache um die Entgegennahme des Etats für 1897—1899, die Verteilung der Defizite u. s. w. handeln wird. Die etwa im Februar nächsten Jahres wieder beginnenden Beratungen werden sich dann ohne Zweifel bis zum Sommer hinziehen, da es sich außer um den Etat auch bekanntlich um die Beratung der Steuergesetze und der Wasserrechts-Entwürfe handelt. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Oberlandesgerichts-Präsident Dr. v. Köstlin, welcher in den letzten Jahren mehrfach mit der Vertretung des Justizministers v. Faber beauftragt war, in den Ruhestand zu treten. Als sein Nachfolger wird der kürzlich von Ulm hierher versetzte Senatspräsident v. Hausch genannt. — Wie man sich erinnern wird, sind in der Stadt Horb und dem benachbarten Nordstetten in letzter Woche etwa 90 Personen infolge des Genusses von Leberwürsten erkrankt, darunter verschiedene schwer. Wie uns nun aus ärztlichen Kreisen mitgeteilt wird, hat die chemische Untersuchung ergeben, daß sich unter den zu den Würsten verwendeten Lebern auch eine befand, welche von Gitterkoffen durchsetzt war. Eigentümlich mutet es an, daß in Horb, welches der Sitz eines Oberamtsärztes ist, die Fleischschau durch einen Schmied und einem früheren Wirt ausgeübt wird. Die ganze Angelegenheit ist der kgl. Staatsanwaltschaft zur weiteren Behandlung übergeben.

Stuttgart, 3. Okt. Rennvereins-Lotterie. Der Hauptgewinn der Württembergischen Rennvereins-Lotterie mit 15,000 Mk. wurde von 10 Mannheimer Arbeitern gewonnen, die sich heute hier eingefunden haben, um das Geld zu erheben.

— Aus Anlaß der Eröffnung der Güterbahn Untertürkheim-Kornweilhaim, auf der gemäß dem Winterfahrplan auch 4 Lokalzüge mit Wagen III. Kl. in jeder Richtung verkehren, werden ab 1. Okt. d. J. Rundreisekarten III. Kl. (Serie W) für die Strecke Stuttgart Hptbhf. Untertürkheim-Münster a. Neckar-Kornweilhaim-Buffenhäuser-Stuttgart Hptbhf. oder umgekehrt zum Preise von 95 Pf. ausgegeben. Die Karten sind außer bei den gen. Stationen noch weiter aufgelegt in Cannstatt, Gßlingen, Ludwigsburg, Feuerbach und Stuttgart Nordbahnhof. Dabei wird bemerkt, daß die Lokalpersonenzüge der Güterbahn sowohl in Untertürkheim, als in Kornweilhaim auf dem Güterbahnhof anfangen und endigen.

Bernhausen, 1. Okt. Heute ereignete sich hier ein schrecklicher Unglücksfall. Der kürzlich verheiratete 29jährige Bauer Johs. Trautwein wurde, wie der Filderbote berichtet, von einem Pferde beim Einspannen derart auf den Kopf geschlagen, daß ihm die Hirnschale zertrümmert wurde und er heute seinen Verletzungen erlegen ist.

Neckarweihingen, 2. Okt. (Leichenfund.) Heute vormittag wurde im Neckar eine männliche Leiche aufgefunden. Der Mann mag etwa 40 Jahre alt sein. Die Personalien konnten bis jetzt nicht ermittelt werden. Näheres nicht bekannt.

Malen, 1. Okt. Einer der beiden hier untergebrachten Kameruner ist dem S. M. zufolge von einem Offizierskasino in Ulm aufgenommen worden, in dessen Küche und Speisesaal er das Kochen und Auftragen lernen soll; der andere Kameruner ist über Hamburg nach Kamerun zurückgereist.

Malen, 3. Okt. Gestern Abend starb hier Oberamtsarzt Dr. Binsler nach mehrwöchentlicher schwerer Krankheit, die ihn während einer Badereise befallen hatte und ein operatives Eingreifen nötig machte. Die Teilnahme ist eine große und allgemeine.

Welzheim, 2. Oktober. Das Jagdunlück im Breitenfirster Wald betreffend können wir berichten, daß der Angeschossene sich auf dem Wege der Besserung befindet und der Unfall gerichtlich nicht weiter verfolgt wird.

Gaildorf, 2. Okt. Gestern Abend war mit eintretender Dunkelheit in den Straßen hies. Stadt ein auffallend lebhafter Verkehr zu bemerken. Jung und alt erwartete mit Spannung die erstmalige, von dem Elektrizitätswerk Müller Feitz in Münster eingerichtete städt. elektr. Beleuchtung. Diese Probebeleuchtung fiel glänzend aus; es werden auch diejenigen, die bisher mit dieser Einrichtung nicht ganz einverstanden waren, vollständig zufrieden sein. Die von Privaten eingerichtete Beleuchtung wird morgen Samstag eröffnet werden. Mit der Einrichtung war die Firma W. Reifer in Stuttgart betraut.

Mergentheim, 3. Okt. Gestern wurde der bei einem Diebstahl aus dem Klingenbeutel der kath. Stadtpfarrkirche erkappte Parnmeßner Karl Eichhorn von hier vom hiesigen Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 8 Tagen verurteilt.

Bezingen, 29. Sept. (Schwerer Unfall) Heute nachmittag stand plötzlich das Wasserrad der Schlichthardt'schen Fabrik still und als einer der Fabrikbesitzer selbst nachsah, gewahrte er ein 4jähriges Knäblein in schrecklicher Lage in das Triebrad eingeklemmt. Er befreite das Kind aus dieser Lage, dasselbe gab wohl auch noch Lebenszeichen von sich, doch wird es, infolge der schweren inneren Verletzungen, kaum mit dem Leben davonkommen. Das Kind ist jedenfalls in einem unbewachten Augenblick in die Schach gefallen und in das Triebrad hineingetrieben worden. Näheres war vorerst darüber nicht festzustellen.

Tübingen, 2. Oktober. (Militärisches.) In Tübingen sieht man gegenwärtig sehr viele Militärärzte, da 14 Militärärzte des Beurlaubtenstandes und 5 aktive Militärärzte hierher einberufen sind, um einen Fortbildungskursus an der Universität durchzumachen. Als Lehrer fungieren Generalarzt Unversitätsprofessor Dr. Brunz, Prof. Dr. Froberg und Oberstabsarzt Dr. Steiff.

Kottweil, 2. Okt. (Gestürzt.) Gestern Abend verunglückte beim Nachhausegehen der Landgerichtskopist Anselm in Altkast, indem er durch Fehlen einer Staffel seines Hauses so ungeschickt fiel, daß das rechte Auge verloren ist.

Kirchheim u. L., 2. Okt. Ein aus Neiblingen gebürtiges Dienstmädchen, das seit Jahren in einem hies. Gasthof vorwurfsfrei diente und voriges Jahr für treue Dienste von Seiten des Landwirtschaftl. Vereins mit einem Preis ausgezeichnet wurde, entfernte sich gestern Abend und wurde heute früh tot aus der Lauer gezogen. Die Beweggründe zu dem zweifellos vorliegenden Selbstmord sind bis jetzt unbekannt.

Münsingen, 30. Septbr. Eine Menge Dehmd sowie ein großer Teil der Haberernte lagert noch auf dem Felde und wenn nicht bald günstige Witterung zur Eimerntung eintritt, geht die Ernte zu Grunde.

Tuttlingen, 30. Septbr. Der Gasthof „zum Falken“ hier ist um den Preis von 55 000 Mark an Brauereibesitzer Wikard „zum Pfauen“ käuflich übergegangen.

Havenburg, 1. Okt. Gestern vormittag hat sich in einem Anfall von Schwermut die Frau eines hiesigen Geschäftsmanns ins Wasser gestürzt und ist ertrunken.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Okt. (Meldung der Frkf. Btg.) In dem Bankgeschäft von Schneider, dessen Inhaber in den letzten Tagen sich erschossen hat, war als Vertrauensmann ein junger Buchhalter namens Rinderbater angestellt. Dieser hat sich gestern unter die Lokomotive eines Vorortzugs geworfen und überfahren lassen. Er starb nach kurzer Zeit.

Hamburg, 3. Okt. Der Vater des hingerichteten Knabenmörders Breitrück ist plötzlich verhaftet worden. Ein Komplize desselben, Namens Kampmann entfloh, als er verhaftet werden sollte, und ertränkte sich in der Elbe.

— (Billiger Wein.) Von Bingen a. Rh. schreibt man: Hier wird z. Bt. ein so billiger Schoppen Wein verzapft, wie es seit länger als 20 Jahren nicht der Fall gewesen ist. Infolge der äußerst niedrigen Herbstpreise und des überreichen Herbstregens ziehen es viele Weinbergbesitzer vor, ihre Produkte auszuschenken, und so wird hier seit einigen Tagen der Neuzug zu 25 Pf., in einem Hause sogar zu 20 Pf. per Schoppen (1/2 Liter) verzapft. Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß in den letztgenannten billigen Weinquellen der gährende Traubenmost nicht in Gläsern, sondern in irdenen Töpfen verabreicht wird, und aus diesen Gefäßen als sogenannter „Dippchewein“ getrunken wird, ein Modus, der die Zahl der durstigen Zecher daselbst eher vermehrt als vermindert. Andere hiesige Bürger beabsichtigen übrigens ihren Neuen zu 15 Pfg. ja zu 12 Pfg. per Schoppen abzugeben.

München, 2. Okt. Unter ungeheurem Zudrange des Publikums begann heute vormittag vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den Maurer Johann Berthold wegen Verbrechens des dreifachen Mordes, Raubes und Diebstahls. Wegen der voraussichtlich langen Dauer der Verhandlung sind zwei Hilfsrichter, ein Ergänzungsekretär und drei Ergänzungsgeschworene vorgesehen. Die Anklage vertritt der erste Staatsanwalt Schlicht; die Verteidigung ist in den Händen des Rechtsanwalts Dr. v. Pannwitz. Unter den anwesenden Journalisten befinden sich viele auswärtige. Im Ganzen sind 216 Zeugen und 10 Sachverständige geladen. Es kommt zunächst die Anklage wegen Diebstahls zur Verhandlung, bei welcher sich Berthold in Widersprüche verwickelt.

Bamberg, 3. Okt. Der Postwagen des Personenzugs Nr. 366 geriet auf der Station Krüps durch die Explosion oder durch Herabfallen einer Petroleumlampe in Brand. Der Wagen wurde aus dem Zuge ausgespart und brannte vollständig aus. Von dem Inhalt ist nichts gerettet. Der Postkondukteur Köder erlitt leichte Brandwunden an der Stirne. Sonst wurde niemand verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

Schneidemühl, 1. Okt. Durch eine große Feuersbrunst wurde die Hälfte der Ortschaft Stahren eingedäschert. Ueber 20 Gebäude, die ganze Ernte, viele Futtervorräte, sämtliches Mobiliar, totes und lebendes Inventar wurden ein Raub der Flammen. Die Besitzer haben wenig oder gar nicht versichert.

Konstanz, 26. Sept. (Schwarzer Storch.) Ein Pfüllendorfer Jäger erlegte kürzlich einen dort seltenen Vogel, nämlich einen schwarzen Storch (Waldstorch). Derselbe ist 80 Ctm. hoch und misst mit ausgespannten Flügeln 2 Meter.

Kirchardt, (Amt Sinzheim), 28. September. (Der verschwundene Hundertmarkschein.) Letzten Sonntag ereignete sich hier folgendes heitere Stückchen: Der bekannte Geschäftsmann H. von hier sitzt abends im „Löwen“ und vermischt plötzlich einen Hundertmarkschein. Alles sucht — Trepp auf — Trepp ab — vergebens. Man durchleuchtet mit einer Laterne die Dorfstrecken, um nach dem Flüchtling zu sehen, — doch ohne Resultat. Schließlich werden die Gesellschafter im Löwen aus der Nachtruhe gestört und deren Stiefelsohlen auf ihre Anziehungskraft für Hundertmarkscheine geprüft. — Alles vergeblich, — das Bildchen will sich nicht finden lassen. Erst am andern Morgen kam man auf den schlauen Gedanken, daß ein anwesendes Hündchen des Frachtfuhrmanns möglicherweise den Schein als „Wurstpapier“ verschluckt haben könnte. Schnell wurde nun demselben ein Brechmittel gegeben und siehe da — der Hundertmarkschein erblickte in drei Teilen wieder das Tageslicht. — Schluß-Tableau! Großer Jubel im Löwen!

Darmstadt, 3. Okt. Das russische Kaiserpaar trifft, soweit bis jetzt feststeht, Samstag den 10. Okt. Vorm. hier ein. Am darauffolgenden Sonntag wird im Hoftheater eine Festvorstellung stattfinden, bei welcher Lohengrin zur Aufführung kommen wird.

Ausland.

Zürich, 2. Okt. (Raubanfall.) Gestern abend 8 Uhr wurde Herr Joseph Bloch, Kaufmann aus Stuttgart, beim Platzhitz hinter dem Hauptbahnhof von einem Wegelagerer angefallen, mit einem Messer schwer verletzt, seiner Burschaft, der Uhr und des Ueberziehers beraubt und zuletzt in die Rinne geworfen. Bloch konnte aus dem Wasser sich retten, schwebt aber in Lebensgefahr.

Prag, 3. Okt. Im Duxer Streitgebiet ist die Lohnauszahlung ohne Zwischenfall verlaufen. Heute sind 1518 Mann mehr eingefahren als gestern. Gestern wurden 9 Verhaftungen, heute eine Verhaftung wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit vorgenommen. In Bruch fehlten von 4670 zur Einfahrt Verpflichteten 2900. In Komotau hat sich die Zahl der Streikenden etwas vermehrt. In Schlan ist die Lage einigermaßen gespannt. Eine allgemeine Klärung im ganzen Streitgebiete wird vom 5. ds. ab erwartet.

Zur Warnung. Aus Genua, den 24. Septbr., schreibt man dem „B. B. C.“: Infolge der nassen Witterung dieses Sommers hat man in Italien die Weintrauben, um sie vor der Peronospora zu schützen, besonders häufig und nachhaltig mit Kupfervitriol bespritzt. Wenn man nun diese Trauben isst, ohne sie vorher auf das sorgfältigste gereinigt und gewaschen zu haben, so verursachen sie die böartigsten Magenbeschwerden und sogar ernsthafte Vergiftungserscheinungen. Ja, aus dem benachbarten Dorfe Villa Rosa kommt heute die Nachricht, daß der Weinbauer Barabone mit seiner Frau und seiner siebzehnjährigen Tochter an Vergiftung durch Kupfervitriol das sie mit ungewaschenen Trauben gegessen hatten, gestorben sei. (Eigentümlich ist, daß man aus deutschen Weingebieten, in welchen doch ebenfalls das oben genannte Mittel angewandt wird, noch nichts von dergl. schädlichen Wirkungen verspürt hat.)

Waremme bei Bättich, 3. Okt. Gestern Abend fand ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Ein Maschinist wurde getötet, der andere Maschinist und 2 Heizer verletzt. Der Schaden ist bedeutend.

Meteorstein. Vor einigen Tagen arbeiteten bei heiterem Himmel in einem Haberfelde bei Namur (Belgien) der Landwirt Somme und der Arbeiter Hennezet. Plötzlich wurde Somme durch einen heftigen Stoß zu Boden geschleudert und der Rechen, den er in der Hand hielt, zertrümmert. Beide Männer sahen sodann einen Stein, der tief in die Erde eingedrungen war. Es war ein Meteorstein von gelblicher Farbe, 12 1/2 Kilo schwer, 50 Zentimeter lang, 30 Zentimeter breit, von unregelmäßiger Form und runzeligem Ansehen.

Aus Konstantinopel 2. Okt. erhält die Frankf. Ztg. folgende Meldung, für die man selbstverständlich dem betr. Korrespondenten alle Verantwortung überlassen muß: Stambul war heute Nacht der Schauplatz blutiger Szenen. Die Pforte wird dieselben nach bestebtem Muster abzuleugnen versuchen, aber die Thatsache ist zweifellos. Sostas der Stambuler großen Medreze verabredeten, Nachts behufs Demonstrationen in den Yıldizpalast zu ziehen. Sie wurden dabei von den Truppen umzingelt, die eine große Anzahl Sostas töteten und die anderen zur Umkehr zwangen. — An den Hauptmoscheen wurden dort, wo das Volk die Waschungen vornimmt, festgenagelte Schafhäute gefunden, auf denen mit roter Tinte aufreizende Proklamationen gegen die Christen und europäischen Souveräne geschrieben standen. — Ferner wird dem genannten Blatt gemeldet: Seit 2 Tagen verweilt als Gast des Sultans im Yıldiz-Kloster der ehemalige Fürst von Samos, Karatheodory Pascha. Der Sultan benutzt seinen Rat zur Vermittlung mit den Botshaftern, die glauben, Karatheodory werde demnächst zum Minister des Aeußern ernannt, da dem jetzigen Minister des Aeußern alle Gewalten entzogen sind.

— Einem traurigen Todes ist, wie man aus London berichtet, der durch seine Illustrationen zu Dickens zc. zc. rühmlichst bekannte Zeichner Fred Barnard gestorben. Er ist bei einem Feuer verbrannt, welches

in der Wohnung seines Freundes, bei dem er zu Besuch wollte, in Wimbledon (einer Vorstadt Londons) ausbrach. Wie die Untersuchung über die Ursache des Brandes zu ergeben scheint, hat der unglückliche Künstler durch eine üble Gewohnheit, im Bette liegend zu rauchen, selbst das Unglück herbeigeführt. Das Feuer ist in seinem Schlafzimmer ausgebrochen, und als Feuerwehrlente den mit den Flammen Ringenden herausholten, war er nicht mehr im Stande, Auskunft zu geben und verstarb alsbald. Als ein trauriges Ueberbleibsel wurde noch die Tabakspfeife des Aermsten in seinem Zimmer vorgefunden.

— Der größte Bienenzüchter der Welt, ein Mann Namens Harrison in Kalifornien besitzt 6000 Bienenvölker, von denen er jährlich 187 000 Pfund Honig im Werte von über 160 000 Mark erntet.

Reggio (Calabrien), 3. Okt. Infolge eines Dammbruchs fand gestern Nachm. eine starke Ueberschwemmung statt, der eine Person zum Opfer fiel. Der Verkehr auf der Eisenbahn ist unterbrochen, in der Stadt stürzte ein Haus ein, auch sonst ist bedeutender Schaden zu beklagen. Bürger und Soldaten bemühen sich, weiterem Schaden vorzubeugen.

Havana, 1. Okt. Die Aufständischen, unter dem Oberbefehl Maccos, welche 4 Geschütze mit sich führten, griffen die Spanier bei Mantua an, wurden aber zurückgeschlagen. Die spanischen Truppen verloren 6 Tote und 40 Verwundete, die Aufständischen 19 Tote und zahlreiche Verwundete. Aus dem Vorkommnis geht hervor, daß die Aufständischen im Besitz von Artillerie sind, welche aus den Vereinigten Staaten stammt.

— Wie aus Teheran gemeldet wird, hat der Schah beschlossen, eine weitere Kosakenbrigade zu errichten und das Kommando derselben einem russischen Oberst zu übertragen. Die bereits vom verstorbenen Schah Nasr-Eddin errichtete Brigade, sowie die neu zu errichtende werden zu einer Art Leibgarde des Herrschers formirt werden. Der Schah beabsichtigt ferner, eine gründliche Umgestaltung der persischen Verwaltung vorzunehmen und zu diesem Behufe eine größere Anzahl bewährter Beamten von den verschiedenen europäischen Regierungen zu erbitten.

— Die Japaner sammeln die Etiketten von Zündholzschachteln! Eine förmliche Industrie ist entstanden, die dem Briefmarkenhandel ernstliche Konkurrenz bereitet. Jüngst wurde für eine solche Sammlung beinahe zwanzig Pfund bezahlt. Die Etiketten werden wie Marken in Albums eingeklebt. Das ist fast so gestreich, wie das Sammeln von Fleischtrakt-Reflektorenbildern der Liebig-Kompagnie, das gegenwärtig in Deutschland so schwungvoll betrieben wird, daß die Gründung einer eigenen Fachzeitschrift für diesen tief sinnigen Sport als nötig erachtet wurde.

Verschiedenes.

Professor Falb hat mit seinen Wetterprophetungen für den September leider Recht behalten; schlecht hat er's prophezeit und redlich schlecht ist's auch gewesen. Fast noch trostlosere Aussichten stellt uns Falb für den kommenden Oktober. Ueber die allgemeine Charakteristik des Monats sagt er: „Anhaltende, zum Teil sehr ergiebige Landregen zeichnen diesen Monat aus. Eine zusammenhängende Reihe trockener Tage ist kaum zu erwarten. Am stärksten dürften die Niederschläge zu Anfang, in der Mitte und einige Tage vor dem Ende des Monats ausfallen. Die Temperatur ist in der ersten Hälfte ziemlich normal, dann aber fast bis an das Ende auffallend kühl. Es treten bereits stellenweise Schneefälle ein.“ Die Falb'schen Tagesprognosen lauten: 1. bis 5. Oktober. Nach zahlreichen Gewittern nimmt die Regenmenge zwar etwas ab, doch treten kontinuierliche Landregen ein. Die Temperatur bleibt normal. 6. bis 12. Oktober. Nach neuerlicher Zunahme der Niederschläge um den 6. setzen sich dieselben wie in der vorigen Gruppe bei normaler Temperatur fort. 13. bis 16. Oktober. Die Niederschläge werden neuerdings beträchtlich. Doch bleibt die Temperatur noch normal. 17. bis 20. Okt. Die Niederschläge nehmen ab. Es wird kühl. Es fällt vereinzelt Schnee auf den Höhen. 21. bis 25. Oktbr. Es bleibt kalt. Doch tritt vereinzelt Gewitterneigung ein. In den letzten Tagen aber ist eine allgemeine Tendenz zu Schneefällen auffallend. Diese treten stellenweise verhältnismäßig stärker auf. Im allgemeinen sind die Niederschläge bedeutend. 26.—31. Oktober. Die Niederschläge nehmen anfangs ab. Es wird wärmer. Die Regen setzen jedoch in den letzten Tagen neuerdings ein.

— Einen eigenartigen Schwindel hat letzten Freitag in Nürnberg ein von der dortigen Strafkammer wegen Provisionsbetrügereien zc. zu neun Monaten Gefängnis verurteilter Handelsmann vor Gericht versucht, um der drohenden Verhaftung zu entgehen. Plötzlich wurde ihm unwohl, wie er sagte, so daß er ins Zeugenzimmer hinausgeführt werden mußte. Dort führte er sein Taschentuch zum Munde und im selben Augenblicke entquoll auch schon ein Blutstrom aus seinem Munde. Ein Gensdarm bemerkte aber in der auf die Diele geflossenen Blutmasse einen verdächtigen Hautfetzen. Bei näherem Zuschauen erwies sich dieser als ein Stück Wursthaut. Als der Kranke hierauf veranlaßt wurde, sein Taschentuch vorzuzeigen, enthüllte sich der Schwindel; der Mensch hatte in seinem Taschentuche einen mit Blut gefüllten Wurstbarm verborgen, und durch Aufbeißen dieser Blutwurst hatte er diesen Blutsturz hervorgezaubert.

Gerichtssaal.

[Schwurgericht.] Stuttgart, 1. Oktbr. Vor den Geschworenen steht heute der ledige 23jähr. Sipser Karl Aug. Brucker von Denkendorf, O.A. Gßlingen, wegen versuchten Mords und schweren Raubs. In das Schwurgericht ist heute statt L.G.N. Scholl I eingetreten L.G.Nat Graner. Die öffentliche Anklage vertritt wieder der

I. St. A. Herrschner, die Verteidigung hat N. A. Reinhardt übernommen; als Sachverständiger ist Dr. Hopfengärtner aus Röttingen erschienen. 5 Zeugen sind zu vernehmen. Folgender Sachverhalt ergiebt sich aus dem Geständnis des Angekl. und den Zeugenangaben. Der Angekl. hatte am 21. Juli nicht gearbeitet, sondern seine Braut in Wendlingen besucht, mit der er am 27. Juli Hochzeit machen wollte. Auf dem Heimwege trank er in Denkendorf noch 3 Glas Bier, nachdem er unterwegs schon mehrfach getrunken hatte. Gegen 8³/₄ Uhr kam der 47jähr. Bauer und Weber Wilh. Deuschle in dieselbe Wirtschaft. Der Angekl. sah bei diesem ziemlich Geld und vermutete noch mehr. Er faßte deshalb den Entschluß, sich des Geldes zu bemächtigen, ging dem Deuschle voraus, sprang dann plötzlich zurück auf diesen zu und rief ihn an, daß „er auch bei den Händeln gewesen sei!“ Ehe Deuschle noch antworten konnte, schlug ihn der Angekl. schon mit einem unterwegs mitgenommenen Pfahle auf den Kopf. Deuschle behauptet, nach und nach 20 bis 25 Schläge erhalten zu haben, während der Angekl. nur 6—10 Schläge gegeben zu haben behauptet. Deuschle fiel infolge der Schläge auf den Boden, hauchte aber die Geistesgegenwart, sich tot zu stellen und hielt den Atem an. Der Angekl. kniete jetzt auf Deuschles Brust und raubte demselben seinen Geldbeutel aus der Tasche, in welchem sich aber nur 13 Mk. befanden. Darauf entfernte sich der Angekl., versteckte sich hinter einem Baume und packte auf, was mit Deuschle geschehen werde. Derselbe stand auf und ging nach Hause, wo er von den Seinigen verbunden wurde. Dr. Hopfengärtner nahm ihn in Behandlung. Er konstatiert heute eine Anzahl Verletzungen des Deuschle am Hinterkopf, über den Augenbrauen, ferner einen Armbruch am Ellenbogen, und mehrere Deulen am Kopfe. Die Wunden heilten gut, der Armbruch aber ist noch nicht geheilt und wird den Deuschle noch lange in seinem Berufe als Weber, wie auch an landwirtsch. Arbeiten hindern. Der Thäter verbrauchte am andern Tage das geraubte Geld in vielen Wirtschaften in Gesellschaft eines Freundes, mit dem er einen Kundgang im Göttinger Oberamt machte. Als er dann wieder in Denkendorf angekommen war, wurde er verhaftet, denn es war außer ihm Niemand da, der die That hätte vollbringen können. Er leugnete zuerst, aber bald gestand er die That ein, und blieb nur bei der Leugnung der Absicht des Mordes. Er habe den Deuschle nur bewußtlos machen wollen, daß derselbe ihn nicht erkennen solle. — I. Staatsanwalt Herrschner weist in seinem Plaidoyer auf die Rohheit der That hin, welche soweit ging, daß er den Deuschle, der schon am Boden lag, sich aber noch rührte, nochmals schlug; der Mörder sei erst dann zum Raube geschritten, als er sich durch Hören vergewissert hatte, ob Deuschle auch tot sei. Bei den angeführten Umständen könne an eine Absicht des Angekl. den Deuschle nur zu verletzcn, nicht geglaubt werden. Die St. Anwaltschaft stellte daher den Antrag, die Frage des Mordversuchs zu bejahen. Dem gegenüber bestreitet der Verteidiger, welcher den Raub durchaus zugiebt, den Mordversuch; wenn er den Deuschle hätte ermorden wollen, dann hätte ihn nichts daran gehindert, nachdem Deuschle im Straßengraben lag; der Thäter hatte also, wenn er selbst die Absicht des Mordes gehabt hätte, diese Absicht aufgegeben, ohne daran von äußeren Umständen gehindert worden zu sein. Die Geschworenen bejahten nach kurzer Beratung die beiden Fragen des schweren Raubs und des Mordversuchs, worauf der I. St. A. eine 10jährige Zuchthausstrafe beantragte. Das Urteil lautet 12 Jahre Zuchthaus und 5jähriger Ehrverlust. Ende der Sitzung 12³/₄ Uhr. (Schw. M.)

[Schwurgericht.] Stuttgart, 2. Okt. Wegen versuchten Totschlags saß heute Vorm. der 26 J. a., verheir. Gottfried Ludwig Wiebmaier, Bauer von Hausen, O. A. Leonberg, auf der Anklagebank. Der Angekl. ist seit 2 Jahren verheiratet, Vater zweier Kinder. Der Angeklagte, der in seiner Familie vielfach Unfrieden erregte, blieb mit seinen beiden Kindern am 14. Juli zu Hause, nachdem Händel vorgegangen waren. Gegen Abend sah er seinen Stiefvater Zimmerer auf das Haus zu kommen. Wiebmaier wurde zornig; er griff nach seinem glänzigen scharf geladenen Revolver und lief die Treppe hinab. Als Zimmerer den Wiebmaier sah, lief er davon, W. hinter ihm her, der auch noch ein Messer in der linken Hand gehabt haben soll; in der erhobenen Rechten hielt W. den Revolver, zielte auf den Zimmerer und schoß denselben auf 5—6 Schritt ab ohne den Zimmerer zu treffen. Als er verhaftet werden sollte, benahm er sich sehr ungebührig und mußte durch den Landjäger abgeholt werden. Im Arrest machte er Lärm, schlug die Fenster ein und mußte geschlossen werden. In der Untersuchung behauptete er einerseits, sich an nichts zu erinnern, denn im Zorn vergesse er Alles, was er thue, andererseits aber behauptet er, den Schuß nur abgegeben zu haben, um den Zimmerer zu schrecken. Der Schultheiß von Hausen giebt an, daß das Verhältnis zwischen dem Angeklagten und seiner Familie ein sehr getrübtcs war. Der Angekl. sei sehr aufgeregter gewesen; man hielt ihn für unbesonnen aber nicht für krank. Der Sachverständige, Hofbüchsenmacher Wille, erklärt den vorliegenden Revolver allerdings als geringes Fabrikat, aber er sei geeignet, einen Menschen auf 15 Schritt zu töten; er war in gutem Zustand und hat ein Kaliber von 7 Millim. O. A. Arzt Dr. Ludwig von Leonberg, der den Angekl. auf seinen Geisteszustand untersucht hat, erklärt, daß derselbe wohl sehr aufgeregter, daß aber eine geistige Störung bei ihm nicht vorhanden sei. Die Geschworenen sprachen nach 1¹/₂stündiger Beratung das Schuldig eines versuchten Totschlags aus und nahmen mildernde Umstände an, worauf das Schwurgericht ihn zu 1 Jahr Gefängnis verurteilte; 2 Monate der Untersuchungshaft werden in Anrechnung gebracht; der benützte Revolver wird eingezogen. (Schw. M.)

[Schwurgericht.] Stuttgart, 3. Okt. Wegen tödlicher Körperverletzung steht heute der 21jähr. led. Bauer Karl Jul. Pfeleiderer von Hertmannsweiler, O. A. Waiblingen, vor den Geschworenen. Der Angekl. ist Bauer, Dienstknecht im benachbarten Ziegelhausen, und kam am Samstag 27. Juni nach Bittensfeld, um sich bei dem Schuhmacher Bülthardt ein Paar Stiefel anmessen zu lassen. Dabei sprach er mit der Tochter desselben; als er dann allein stand, bekam er plötzlich einen Schlag mit einem Prügel, der an ihm zerbrach. Hierauf kamen mehrere Bursche auf ihn zu, wobei einer rief: „Spring oder du kriegst Stebe!“ Pfeleiderer eilte davon und wurde im Winkel eines Hauses von den Burschen umringt, welche auf denselben mit Prügeln und Fäusten einschlugen, so daß er zu Boden sank. Als er sich erheben wollte, wurde er am Genick gepackt; nun zog Pfeleiderer sein Messer und stach um sich. Dabei traf er den 22jähr. Schreiner Knauß in die Brust. Knauß starb am 31. Juli in Folge dieser Verletzung. Die Aussagen der Zeugen, junger Bittensfelder, gehen dahin, daß die Bittensfelder mit den Ziegelhausern schlecht stehen und namentlich der verstorbene Knauß auf den Angeklagten einen Zorn hatte. Vor dem Zusammenstoß mit Pfeleiderer war von Knauß für die Bittensfelder die Lösung ausgegeben worden, daß der Ziegelhauser Prügel bekommen müsse; Knauß selbst hat bei der Vernehmung vor seinem Tode zugegeben, daß er den Pfeleiderer zuerst mit der Hand an den Kopf schlug, als derselbe allein und ruhig auf der Straße stand. Pfeleiderer müsse ihn (Knauß) aber sehr bald gestochen haben, denn das Blut rann gleich, nachdem er denselben geschlagen hatte, von ihm herab. Mehrere der Bursche, welche an den Händeln beteiligt waren, gaben zu, dem Pfeleiderer aufgelauert und ihn zuerst geschlagen zu haben; doch leugnen sie, daß dies mit Prügeln geschehen sei. — Der sachverständige Gerichtsarzt, O. A. Arzt Dr. Süskind von Waiblingen teilt mit: die Sektion der Leiche des Knauß ergab, daß derselbe herzleitend war, wodurch die Heilung der Wunde erschwert wurde; ohne dieses Letzten wäre die Verwundung nicht tödlich gewesen. Immerhin war die Verletzung die Ursache des Todes. Auch der Angekl. ist von dem Sachverständigen untersucht worden, der leichtere Verletzungen an ihm fand, welche darauf schließen lassen, daß er recht geschlagen worden war. Das gebrauchte Instrument war jedenfalls ein einfaches Taschenmesser gewesen. Der I. Staatsanwalt Herrschner giebt zu, daß die heutige Verhandlung sich so zu Gunsten des Angeklagten gewendet habe, daß die St. Anwaltschaft die Begründung der Anklage nicht zu führen vermöge, indem die Notwehr, in der sich der Angekl. befunden zu haben behauptet, wirklich geboten war. So wurde der Ankläger zum Verteidiger des Pfeleiderer, der einen durchaus günstigen Eindruck macht. Derselbe ist noch nicht vorbestraft worden. Der St. A. beantragt die Frage des Schuldig zu verneinen. Der Verteidiger, N. A. Georgii, hatte somit einen leichten Stand. Die Geschworenen erschienen bald nach ihrer Entfernung zur Beratung wieder, um das Nichtschuldig auszusprechen, worauf die Freisprechung desselben erfolgte. (Schw. M.)

Heilbronn. (Aus den Verhandlungen der Strafkammer.) Der 18 Jahre alte Verwaltungslandidat Karl Fleck von Besigheim war von Anfangs Mai 1892 bis Anfangs Mai 1896 bei dem Stadtschultheißenamt in Besigheim beschäftigt. Während dieser Zeit ließ sich der Angeklagte mehrfache Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen. Als Privatgehilfe war er mit dem Einzug und der Verteilung der bei Piegenschaftsveräußerungen für den Ratschreiber und Gemeinderat anfallenden Gebühren beauftragt und gab denselben unwahrer Weise vor, die dem Ratschreiber zustehende Gebühr betrage je nur 2 Mk., welche Gebühr jedoch in Wirklichkeit je 4 Mk. betrug. Auf dieses hin zahlte der Angeklagte den Stadtschultheißenamtsverwesern in zusammen 10 Fällen je nur 2 statt 4 Mk. aus. Der Angeklagte hatte ferner aus der von ihm verwahrten Sportkassc nach und nach die Summe von ca. 380 Mk. genommen und für sich verbraucht. Um diese Unterschlagungen zu verdecken, schaffte der Angeklagte vor dem Verlassen seiner Stellung das von ihm im Auftrag des Ratschreibers geführte Verzeichnis der Gebühren bei Piegenschaftsverkäufen vom 1. November 1888 bis 30. April 1896 bei Seite, indem er dasselbe in dem Registraturkasten für alle Gemeinderatsprotokolle versteckte. Strafe wegen eines Vergehens der Unterschlagung und eines Vergehens der Beseitigung einer Urkunde unter Anrechnung von 1 Monat und 15 Tagen Untersuchungshaft sechs Monate und eine Woche Gefängnis. Von der Anklage eines Vergehens des Betrugs wurde der Angeklagte freigesprochen.

Handel und Verkehr.

Winnenden Fruchtschranken-Zettel

Mittlere Preise von 1 Ztr.
am Schranken-Tag den 1. Oktober 1896.

	Gestiegen	Gefallen
Dinkel 6 Mk.	40 Pfg.	—
Haber 6 Mk. 20 Pfg.	20 Pfg.	—
Kernen 8 Mk. 65 Pfg.	—	—

Die wirklich älteste, allein ächte Bergmann's Lillienmilch-Seife

ist nur von Bergmann & Cie., Berlin v. Frkf. a. M., Marke: Dreieck mit Erdbeugel und Kreuz, deren Vorzüge für die Hautpflege so unvergleichlich und allgemein anerkannt sind, daß sie keiner Reklame mehr bedarf. Borr. Stck. 50 Pfg. bei Th. Daiber, Friseur.